



In Stötterlingen protestieren die Einwohner und Landwirte mit vielfältigen Plakaten gegen den drohenden Kiesabbau im Ilsetal.

Protest gegen den drohenden Kiesabbau im Ilsetal

2342 Unterschriften dem Landtag übergeben

STÖTTERLINGEN/BÜHNE. Der Protest gegen den Kiesabbau im Ilsetal ist in Magdeburg endgültig angekommen. Vor dem Landtag übergaben die Osterwiecker einen Ordner mit 2342 Unterschriften gegen das Vorhaben zwischen den Orten Stötterlingen und Bühne. Die Unterschriften wurden binnen nur eineinhalb Wochen gesammelt.

Anstoß gab eine Einwohnerversammlung am 1. Juni in Stötterlingen, an der über 100 Bewohner zusammenkamen und Informationen erhielten über den Kiesabbau, von dem sie durch Kieslaster quasi im Minutentakt besonders betroffen sein werden.

Seitdem ist Stötterlingen nun

ganz besonders plakatiert. An den Grundstücken entlang der beiden Kreisstraßen hängen etwa 30 Schilder und Transparente gegen den Kiesabbau. Auch in den Nachbarorten von Wülperode bis Hoppenstedt wird auf diese Weise protestiert.

Etwas haben diese Aktionen bereits bewirkt: Der Petitionsausschuss des Landtages hat eine Einladung der Osterwiecker angenommen und wird am 29. Juni erwartet, um sich die Gegebenheiten und möglichen Probleme vor Ort anzusehen.

Probleme sind neben den Kieslastern vor allem der mit dem Abbau verbundene Staub sowie der Hoch- und Trinkwasserschutz.



Vor dem Landtag in Magdeburg übergaben Vertreter aus der Stadt Osterwieck die Unterschriftenlisten an den Petitionsausschuss. Foto: Eisemann

Kita „Regenbogenland“ in Schauen nimmt am AOK-Programm „JolinchenKids“ teil

Damit Kinder gesünder aufwachsen

SCHAUEN. Die integrative Kindertagesstätte „Regenbogenland“ in Schauen nimmt am Gesundheitsförderungsprogramm „JolinchenKids – Fit und gesund in der Kita“ teil. Das Programm der AOK Sachsen-Anhalt richtet sich an drei- bis sechsjährige Kinder und soll ihnen eine gesunde Lebensweise vermitteln.

Vorgesehen ist, dass die Kitas Schritt für Schritt alle fünf Module des Programms – Ernährung, Bewegung, seelisches Wohlbefinden, Elternpartizipation und Erzieherinnengesundheit – in den Kita-Alltag verankern. Erzieher und Eltern werden dabei eng in die Planung und Umsetzung der einzelnen Schritte eingebunden. „Die AOK unterstützt dabei mit Lernmaterialien und Fachwissen. Kinder, Eltern und

Erzieher wollen wir so für einen gesunden Lebensstil begeistern“, sagte AOK-Koordinatorin Andrea Herzog.

„Wir freuen uns, dass die AOK Sachsen-Anhalt uns dabei unterstützt, unsere Kita noch gesünder zu machen“, erklärte Kita-Leiterin Martina Stock. Insbesondere, da vor allem auch die Rahmenbedingungen vor Ort berücksichtigt werden und die körperliche und seelische Gesundheit der Erzieherinnen einen wichtiger Baustein darstellen. „Der Arbeitsplatz Kita bringt viele Belastungen mit sich, zum Beispiel wenn es um ungünstige Körperhaltungen, hohe Lärmpegel oder Zeitdruck geht. Neben Workshops gibt es auch Kurs- und Beratungsangebote zur Förderung der Gesundheit von unseren Erzieherinnen.“



Maskottchen Jolinchen war zum Projektbeginn in der Kindertagesstätte Schauen zu Besuch. Foto: AOK

ILSEGEPLÄTSCHER

Nun ist er durch die Region gegangen, der Aufschrei, der vor vier Wochen an dieser Stelle noch vermisst worden war. Auf einer Einwohnerversammlung, an der mehr als das halbe Dorf teilnahm, sind den Stötterlingenern aus erster Hand die Augen geöffnet worden, was ihnen bei einem Kiesabbau im Ilsetal blühen würde.

Der Aufschrei ist so laut, dass binnen zehn Tagen über 2300 Unterschriften gesammelt wurde, mehrere Orte protestplakatiert worden sind. Mit riesigen Transparenten, kleinen, gedruckten, handgemachten. Die Vielfalt ist groß.

Jetzt wartet die Region auf den 29. Juni, wenn sich vier Mitglieder des Petitionsausschusses des Magdeburger Landtages auf nach Osterwieck machen, um sich die Gegebenheiten und Probleme vor Ort anzusehen. An der Spitze steht die Ausschussvorsitzende Christina Buchheim aus Köthen. Auch Vertreter des Wirtschafts- und des Umweltministeriums werden in Osterwieck erwartet. Ebenso vom Landesamt für Geologie und Bergwesen, das den Antrag zum Kiesabbau bearbeitet und bis zum Protest der Osterwiecker keinerlei Probleme gesehen hatte. Und Vertreter aus Niedersachsen sind eingeladen, die zuletzt außen vor zu sein schienen, die aber ebenfalls große Sorgen mit dem Kiesabbau an der Ilse verbinden.

Dieser Termin ist indes nicht der einzige von großer Bedeutung an diesem Tag. An jenem Abend will der Stadtrat seinen Haushaltsplan für das laufende Jahr 2017 beschließen. Dass das erst jetzt möglich ist, da das halbe Jahr schon verstrichen ist, liegt am Sparpaket. Richtig heißt es Haushaltskonsolidierungsprogramm. Es ist für Kommunen, die wie Osterwieck rote Zahlen schreiben, Grundvoraussetzung, um die Genehmigung vom Landkreis für den Haushalt zu erhalten.

Bis auf die Frage der Dorfgemeinschaftshäuser ist das Sparpaket geschnürt. Angesichts von 3,3 Millionen Euro Defizit wird der Erfolg dieses Jahr noch nicht sichtbar, das hat aber ganz andere Gründe. Ab 2018 soll die Stadtkasse schon besser ausgestattet sein. Und für 2020, so eine Hochrechnung, könnte das Ergebnis sogar die Farbe wechseln. Von Rot in „Hellschwarz“.

2020, das sollte man jetzt schon wissen, wird dann aber auch die – inzwischen gerichtlich untermauerte – Schonfrist für Grund- und Gewerbesteuererhöhungen vorbei sein. Dann gehen die Steuersätze aufwärts.

Doch bis dahin wird noch viel Wasser die Ilse entlang fließen durch eine hoffentlich keinem Schweizer Käse ähnelnde Landschaft.

Mario Heinicke